

Thema: **Wege gehen**

Autor: **Felix Scherrer**

Die vorliegende Version von CTL THEMA wurde zur Veröffentlichung im Internet gekürzt und enthält nur Ausschnitte. Die Auslassungen sind mit gepunkteten Feldern markiert. Der vollständige Artikel kann in gedruckter Form unter <http://www.ctl.ch> bestellt werden und ist auch im Abonnement erhältlich.

Das Leben eines jeden Menschen gleicht einem Weg, welcher sich durch unterschiedliche Ebenen beschreibt: Das Bewegen in der räumlichen und zeitlichen Dimension als äussere Ebene, neben der inneren, derjenigen unserer Gedanken und Gefühle, zu welcher auch die geistliche oder spirituelle Dimension gehört. Diese personalen uns allen eigenen Ebenen kommunizieren mit denjenigen der Mitmenschen und der Umwelt als solche. Das resultierende Netz von Beziehungen fasziniert durch seine Komplexität: Keine Sekunde vergeht, ohne dass wir nicht mit uns selbst in Beziehung ständen, mit uns selbst Wege gingen. Ebenso generieren Umwelt und Mitmensch in uns Wirkungen und handkehrum hinterlassen wir Spuren in diesen.

Diese vielleicht etwas schwerfällig wirkende Einleitung zeigt auf, wie vielfach verknüpft und dadurch komplex das sich uns Bewegen eigentlich ist. Der vorliegende Artikel soll anregen zu eigenem Nachdenken, Nachspüren, Fragen, Bewegen und Anhalten. Die einzelnen Gedanken stehen, dem Hauptthema untergeordnet, für sich.

„Komme ich durch diese therapeutischen Sitzungen weiter?“, fragt sich eine 19-jährige Gymnasiastin. „Ich war schon an zwei Orten in der Seelsorge und es hat nichts gebracht; genauer, am zweiten Ort, nach vielen Sitzungen, auch in der Gruppe mit Lehre und so, sagte die Frau mir am Schluss, das Ungute sei gelöst und meine Wiederherstellung abgeschlossen, ich solle jetzt weiterhin einfach dafür dankbar sein. – (denkt nach) Jetzt begegnet mir etwas sonderbares, etwas in mir sagt: «Es könnte dir dann zu gut gehen. Das was du kennst, das Vertraute, bleibe bei dem.» – (Gedanken drängen sich vor, sie erschrickt) Offenbar eben doch nicht abgeschlossen! Die Stiche, die Bilder, der Schmerz: oftmals dann, wenn ich mit meinem Freund zusammen bin, wie Blitze die auftauchen; das Schöne und Warme, eben noch da, wird überdeckt von Schwere, Angst die mich packt, zuschnürt. – Alles kommt hoch: Es wäre so schön, warum ist mir das passiert? Warum über all die Jahre hat mein Vater das mit mir getan? (leise) Warum hat Gott das zugelassen? Wut kommt hoch! (erschrickt) Wieder sagt etwas in mir: «Das darfst du nicht, Gott anklagen, das geht nicht!» – Nähe und Umarmung ist schön, aber manchmal, wenn es zu nahe wird, möchte ich einfach etwas Distanz, etwas Raum für mich. Und sogleich ist sie da, die panische Angst welche alles blockiert.

Mehr und mehr erfahre ich, dass es gut ist, mich mit meiner Angst abzugeben. Es ist die Angst, welche mich ängstigte, ich los werden wollte, gegen welche gebetet wurde und, weil sie über Jahre immer beklemmender wurde, glücklicherweise dann aber mit einem Medikament auf ein erträgliches Mass gedämpft werden konnte. Diese Angst ist zu einer Art Wegweiser geworden, sie bringt mich mit Dingen in Berührung, welche bis anhin nicht auftauchen und leben konnten: Wut, Bedürfnis nach Abstand, mir in Beziehungen mal Raum nehmen wenn es eng wird – und überhaupt spüren dürfen, dass es eng wird. Die Angst hat auch ein Gesicht bekommen: Beziehung verlieren, Ablehnung erfahren, auch von Gott abgelehnt werden, sind Facetten davon. So nehme ich diese Angst mit auf den Weg und erfahre, dass das mit dem abgelehnt werden gar nicht so ist. Neuland betreten, mir Raum nehmen und dabei meine Ängste mit einschliessen. Tut schon noch gut und ist irgendwie entspannend: die Wut bei Jesus zeigen, fragen, warum hast du es zugelassen?! Räume erspüren, Nähe und Distanz einüben und dabei Verlustangst berühren.“

Ü

- d. Ich erinnere mich an einen Text, einen Gedanken, eine Bemerkung eines nahen Menschen, welche mir im vergangenen Jahr begegnet ist, damals im Moment als wichtig angesehen wurde und welches dann im Vielen wieder untergegangen ist.

Wie die junge Frau, so sind auch wir manchmal gehindert, uns auf neue Wege zu begeben. Sind wir eher Getriebene oder leben wir eher in Freiheit? Getrieben von eigenen Ängsten, Unsicherheiten, getrieben von äusseren Umständen wie Aufgaben und Berufungen, getrieben von Meinungen oder möglicher Gedanken anderer Menschen? *Bertrand Piccard*, geb. 1958,

Das therapeutische Arbeiten ist vergleichbar einem Aufsuchen von neuen Winden. Nur schon das feine Erwägen von neuen Richtungen jedoch kann Unsicherheiten und Ängste aktivieren, welche sich in Form von dem von Piccard erwähntem Ballast bemerkbar machen. Um die Höhe ändern zu können ist es notwendig, sich dem Ballast zuzuwenden, mit diesem zu arbeiten; Ballast soll ja nicht blindlings, überstürzt abgeworfen werden. In unserem Sprachgebrauch bedeutet Ballast: Erschwernis, Fessel, Last, Bürde. Im Bild von Piccard: steht kein Ballast zur Verfügung, kann auch die Höhe nicht verändert werden. Werfe ich jedoch überstürzt Ballast über Bord, kann dies zu lebensbedrohlichen Höhenflügen führen.

Ü

Sich dem Ballast zuwenden meint fragen: Wo ist dieser dienlich, lebensnotwendig? Wo eher am Leben hindernd? „Im mich Fragen möge Gott mich leiten.“

¹ NZZ Format, Interview; Bertrand Piccard; Produktion vom 28.11.2004; Verlag NZZ Zürich, Zürich 2004

ü

Copyright © 2007 CTL CH-Bern

Kopieren, Zitieren und Weiterverwenden von CTL THEMA

Es freut uns natürlich, wenn Sie aus CTL THEMA Gedanken entnehmen, Texte zitieren und für Ihr eigenes Arbeiten nutzen. Auch Sie legen Wert darauf, dass geistiges Eigentum (Text, Musik, Software, Bilder) gewürdigt und nicht missbraucht wird. Beim Zitieren (Gedanken oder Wortlaut) bitte immer vollständig referenzieren (die Quellenangabe «CTL Bern» beispielsweise ist ungenügend).

Copyright © 2007: Kopieren und Erfassen von CTL THEMA – auch auszugsweise – ist nicht gestattet. Weiterverwendung im Internet – ausser Verlinkung auf diese Seite – oder in Print bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung.

Die unveränderte Weitergabe des ausgedruckten Textes im privaten Bereich ist gestattet. Gerne senden wir Ihnen eine beliebige Anzahl einer Ausgabe in gedruckter Form kostenlos zu.

² Quelle: ungewiss.